



10. Internationale Münchner Friedenskonferenz

28./29. Januar und 3. – 5. Februar 2012

Frieden und Gerechtigkeit gestalten – NEIN zum Krieg

Positionen der „Internationalen Münchner Friedenskonferenz“

Die Münchner Friedenskonferenz ist die inhaltliche Alternativveranstaltung zur Münchner Sicherheitskonferenz.

Einschätzung der Münchner Sicherheitskonferenz

Die Münchner Sicherheitskonferenz wurde als „Wehrkundetagung“ gegründet, als die so genannte Sicherheitspolitik von einer klaren Frontstellung gegen die sozialistischen Staaten gekennzeichnet war. Abschreckung, militärische Stärke und Totrüstung des Gegners waren die zentralen Konzepte der militärischen Machtpolitik. Nach dem Ende des „Kalten Krieges“ geht es den westlichen Industriestaaten - also vorwiegend den Staaten der NATO – vorrangig um den weltweiten Zugriff auf Ressourcen und um die Absicherung der Handelswege und Absatzmärkte auch mit militärischen Mitteln.

Frieden und Sicherheit für die Menschen und die Welt bewirken diese militärischen Sicherheitskonzepte sicher nicht! Andauernde Kriege, Krisen und Rüstungsausgaben sind die Folge und verschlingen ungeheure Mittel. Diese Mittel fehlen für die zivile Konflikt- und Krisenbewältigung und für die Vermeidung der von Menschen gemachten Katastrophen. Die Probleme der Welt werden vielmehr verschärft.

Die Münchner Sicherheitskonferenz kann nur dann zu einem Forum für einen globalen friedenspolitischen Dialog werden, wenn die Orientierung an der militärischen Machtpolitik aufgegeben wird. Die Regeln des Völkerrechts müssen respektiert und die Chancen friedlicher und ziviler Konfliktbearbeitung genutzt werden.

Ein Umsteuern ist notwendig

Die „Internationale Münchner Friedenskonferenz“ beschäftigt sich seit 2003 mit der Überwindung des überholten Sicherheitsdenkens. Wir stellen Ansätze und Wege vor, wie Frieden und gemeinsame Sicherheit durch Interessensausgleich und Kooperation erreicht werden kann.*

Von einer Bundesregierung verlangen wir deshalb:

- deutliche Schritte zur Abrüstung mit dem Ziel der allgemeinen und vollständigen Abrüstung
- Senkung der Rüstungsausgaben und eine deutliche Erhöhung der Mittel für zivile Konfliktbearbeitung
- Beendigung der Auslandseinsätze der Bundeswehr
- eine Stärkung der Institutionen der gemeinsamen Sicherheit wie UNO und OSZE
- Einführung eines Zivilsteuergesetzes: Kein Steuer-Zwang zur Mitfinanzierung der Militärausgaben.

Zivil handeln statt militärisch intervenieren

Im Allgemeinen wird die Begrenzung von Konflikten durch zivile Methoden von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen - im Gegensatz zu bewaffneten Auseinandersetzungen.

Es gibt jedoch detaillierte Konzepte für zivile Konfliktbearbeitung im gesellschaftlichen Bereich, bei innerstaatlichen Konflikten und ermutigende Erfahrungen auf internationaler Ebene. UNO, zwischenstaatliche Organisationen und regierungsunabhängige Organisationen haben auf diesem Gebiet in der Vergangenheit durch Verhandlungen, Schlichtung und Beobachtermissionen bereits Beachtliches geleistet. Zu den wichtigsten Instrumentarien zählt der Zivile Friedensdienst (ZFD), der mit den Konfliktparteien vor Ort an Lösungen arbeitet, die für alle tragbar sind.

Für die - vom Militär unabhängige - zivile Konfliktarbeit in Krisenregionen mangelt es nach wie vor an ausreichender politischer und finanzieller Unterstützung. Eine Umschichtung von Haushaltsmitteln ist deshalb dringend notwendig.

Für uns ist eine zivile Intervention in Konflikten durch Regierungen nur glaubwürdig, wenn Waffenexport verboten und illegaler Waffenhandel unterbunden wird.

Ziele und Aufgaben der Friedenskonferenz:

- Ein wesentliches Ziel der Friedenskonferenz ist, die in ihrem Programm vorgestellten Sichtweisen und Alternativen einer möglichst breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, um sie dort – im Sinne der Entwicklung einer Kultur des Friedens – besser zu verankern.
- Wir wollen die Menschen ermutigen, sich ins politische Geschehen einzumischen.
- Mit der Friedenskonferenz legen wir den Schwerpunkt auf die Beschäftigung mit friedenspolitischen Optionen. Wir sehen sie als eine Säule der öffentlichen Meinung, die auch durch Straßenaktionen, Dialogveranstaltungen und Friedens-Gebete der Religionen kundgetan wird.
- Wir setzen uns mit unserem Handeln und der „Internationalen Münchner Friedenskonferenz“ dafür ein, dass die Menschen in Frieden und in sozialer Gerechtigkeit miteinander leben und verantwortlich mit der Natur umgehen.

* Das wurde in den Beiträgen der letzten Jahre auch deutlich gemacht (z. B.: 2006: D. Wenderlein, Beendigung des Bürgerkrieges in Mocambique; 2007: J. Galtung, Grenzkonflikt Kolumbien-Ecuador; 2008: H-C. v. Sponeck, 10-Punkte-Friedensplan für Irak; 2009: J.v.Uexküll, Weltzukunftsrat; 2010: M. Henderson, Die Macht der Vergebung; 2011: D.I.Abdul, Friedensarbeit in Afrika

10 Jahre Münchner Friedenskonferenz – Für eine Welt ohne Krieg!

Seit 2003 stellen wir alljährlich auf der „Internationalen Münchner Friedenskonferenz“ Alternativen zu militärischer Gewalt vor. Wir protestieren gegen die militär-gestützte „Sicherheitspolitik“ der „Münchner Sicherheitskonferenz“. Konstruktive Alternativen sollen unserem Protest zu breiter Akzeptanz und schließlich zum Erfolg verhelfen.

Die Militäreinsätze bringen keinen Frieden

Gemessen an den Versprechungen sind alle Interventionen gescheitert! Der ausgerufene „Krieg gegen den Terror“ führt zu Staatsterror und verschlimmert vielfältig die Bedrohung der Zivilbevölkerung. Diese Erkenntnis setzt sich immer mehr durch und hat bei der Mehrheit der Bevölkerung zu einer Ablehnung der Auslandseinsätze der Bundeswehr geführt. Der Machtanspruch, eine global agierende Eingreifarmee zu unterhalten, wird von dieser Mehrheit nicht geteilt.

Eine wichtige Aufgabe der „Münchner Friedenskonferenz“ besteht darin, diesem Wunsch nach einer anderen Politik substantielle Unterstützung zu geben. Daher will der Trägerkreis Friedenskonferenz auch 2012 wieder mit friedenspolitischen Alternativen an die Öffentlichkeit treten.

Programm der Internationalen Münchner Friedenskonferenz 2012:

Internationales Forum:

Freitag, 3. 2. 2012

Frieden und Gerechtigkeit gestalten!

Grußwort der Stadt München

Hep Monatzeder

Grußwort des Ehrenkurats

Hans-Peter Dürr

Chancen für die Stärkung einer zivilen UNO im Kontext der „Kriege gegen den Terror“

NN

Stärkung der zivil-sozialen Bewegung durch Kooperation angesichts von Globalisierung und Krieg

Susan George
Frankreich/USA

Chancen für Frieden und Gerechtigkeit in Ägypten?

Randa Aboubakr

„Empört Euch“ Kulturbeitrag zu Krieg und Frieden

Konstantin Wecker

Moderation:

Clemens Ronnefeldt
Internationaler Versöhnungsbund

Diskussionsforum:

Samstag, 4. 2. 2012

Diskussionsveranstaltung mit den ReferentInnen des Internat. Forums

Workshop (parallel zum Diskussionsforum):

Samstag, 4. 2. 2012

Das Konzept der **Restorative Circles** in einem sozialen und politischen Kontext mit **Dominic Barter**

Aktuelle Runde:

Samstag, 4. 2. 2012

Aufbruch in Nordafrika - welche Chancen? (*Arbeitstitel*)

Mit Bezug zur Situation in Tunesien, Libyen, Ägypten, und zur aktuellen Diskussion auf der Sicherheitskonferenz.

TeilnehmerInnen: **Werner Ruf**, Kassel; **Randa Aboubakr**, Kairo; **Magdi Gohary**, München, Ägypten; **NN**;

Moderation: **Angelika Holterman**, Journalistin, München

Friedensgebet der Religionen:

Sonntag, 5. 2. 2012

Studientag: **Gewaltfreie Aktion und Gewaltfreie Kommunikation**

Samstag, 28. 1. 2012

Seminartag: **Gewaltfreie Kommunikation**

Sonntag, 29. 1. 2012

Wir bitten um politische und finanzielle Unterstützung

Konto HVM Bildungswerk No 33 60 68 851
Postbank Nürnberg, BLZ 760 100 85

Name:

Anschrift:

bitte ankreuzen: *ich bin mit der Veröffentlichung meines Namens einverstanden*

Fax: 089 834 15 18

aktuelle Infos und Unterstützungsmöglichkeit: www.friedenskonferenz.info

Kontakt: Trägerkreis Internationale Münchner Friedenskonferenz

c/o DFG-VK Schwanthalerstr.133 80339 München

tel. +49(0)89/89623446 fax +49(0)89/8341518 office@friedenskonferenz.de